

Da entfernte Noach das Verdeck der Arche, blickte hinaus, und siehe: Die Erdoberfläche war trocken.<sup>14</sup> (...) <sup>15</sup> Da sprach Gott zu Noach: <sup>16</sup> Komm heraus aus der Arche, Du, Deine Frau, Deine Söhne und die Frauen Deiner Söhne! <sup>17</sup> Bring mit Dir alle Tiere heraus, (...)

<sup>20</sup> Dann baute Noach dem Herrn einen Altar, nahm von allen reinen Tieren und von allen reinen Vögeln und brachte auf dem Altar Brandopfer dar.<sup>21</sup> Der Herr roch den beruhigenden Duft, und der Herr sprach bei sich: Ich will die Erde wegen des Menschen nicht noch einmal verfluchen; denn das Trachten des Menschen ist böse von Jugend an. Ich will künftig nicht mehr alles Lebendige vernichten, wie ich es getan habe. <sup>22</sup> So lange die Erde besteht, sollen nicht aufhören Aussaat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

<sup>9</sup> <sup>1</sup> Dann segnete Gott Noach und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, vermehrt Euch, und bevölkert die Erde!<sup>2</sup> Furcht und Schrecken vor Euch soll sich auf alle Tiere der Erde legen, auf alle Vögel des Himmels, auf alles, was sich auf der Erde regt, und auf alle Fische des Meeres; Euch sind sie übergeben.<sup>3</sup> Alles Lebendige, das sich regt, soll Euch zur Nahrung dienen. Alles übergebe ich Euch wie die grünen Pflanzen. <sup>4</sup> Nur Fleisch, in dem noch Blut ist, dürft Ihr nicht essen.<sup>5</sup> Wenn aber Euer Blut vergossen wird, fordere ich Rechenschaft, und zwar für das Blut eines jeden von Euch. Von jedem Tier fordere ich Rechenschaft und vom Menschen. Für das Leben des Menschen fordere ich Rechenschaft von jedem seiner Brüder. <sup>6</sup> Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut wird durch Menschen vergossen. Denn: Als Abbild Gottes hat er den Menschen gemacht.<sup>7</sup> Seid fruchtbar, und vermehrt Euch; bevölkert die Erde, und vermehrt Euch auf ihr! <sup>8</sup> Dann sprach Gott zu Noach und seinen Söhnen, die bei ihm waren:



<sup>9</sup> **Hiermit schließe ich meinen Bund mit Euch** und mit Euren Nachkommen<sup>10</sup> und mit allen Lebewesen bei Euch, mit den Vögeln, dem Vieh und allen Tieren des Feldes, mit allen Tieren der Erde, die mit Euch aus der Arche gekommen sind.<sup>11</sup> Ich habe meinen Bund mit Euch geschlossen: Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet werden; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben.<sup>12</sup> Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und Euch und den lebendigen Wesen bei Euch für alle kommenden Generationen:<sup>13</sup> Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde. <sup>14</sup> Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken,<sup>15</sup> dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und Euch und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden, die alle Wesen aus Fleisch vernichtet.

<sup>16</sup> **Steht der Bogen in den Wolken**, so werde ich auf ihn sehen und des ewigen Bundes gedenken zwischen Gott und allen lebenden Wesen, allen Wesen aus Fleisch auf der Erde.<sup>17</sup> Und Gott sprach zu Noach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich zwischen mir und allen Wesen aus Fleisch auf der Erde geschlossen habe.“ Altes Testament - Buch Genesis 6,5- 9,17



„(...) „Selbst die Sintflut war ein Zeichen der Taufe, denn das Wasser brachte der Sünde den Untergang und heiligem Leben einen neuen Anfang“ (...) (Katechismus der Katholischen Kirche Nr. 1219)

**Impressum:** Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:



**DOMINUS FLEVIT**

röm. - kath. Glaubensinformations- und Behelfsdienst für Jüngerschulung, Pastoral, Heimatmission, Hauskirche und Religionsunterricht - Selbstkopie in div. Copyshops Wiens - Offenlegung gem. § 25 d. Mediengesetzes: Katechetische Information über den röm. - kath. Glauben - Für den Inhalt verantwortlich: Barbara Schneider, A - 7132 Frauenkirchen, Postfach 9 - Tel. 0650/97 99 013 - Ewiges „Vergelt's Gott für Ihre Spende auf: IBAN: AT 2720 216 216 9615 9000 BIC: SPHBAT21XXX behelfsdienst-dominusflevit@kabelplus.at



Gratis  
Hl. Schrift/Nr. 2

Magnifical

Glaubensinformationsblatt des Behelfsdienstes  
Dominus Flevit

## Die Sintflut



Meist reduziert sich unsere Vorstellung von der „Arche Noah“ auf ein hübsches Hausboot mit putzigen Tierchen an Bord. Dass bei dieser - von Gott veranlassten - Flutkatastrophe fast die gesamte Menschheit umkam, klammern wir gerne aus. Oder wir finden das unfair...

Dass die Sintflut eine Folge des freien Willens des Menschen war, der das Böse gewählt hatte und sich damit durch die Sünde von Gott getrennt hatte, will man nicht wahrhaben. Und fragt: „Wie kann Gott so grausam sein?“

Noah hat - entgegen dem Mainstream - ein Leben mit und für Gott geführt und war achtsam, als Gott ihn ansprach und ihn aufforderte, seine Mitmenschen und die Schöpfung zu retten. Wir leben heute in der gleichen Situation wie die Menschen zur Zeit Noahs. Wenn wir uns heute in der Welt unserer Medien und damit unseres Alltags umsehen, in Politik und Gesetzgebung, wird uns die Sünde als normal, ein Leben nach Gottes Geboten aber als abnormal dargestellt. Wie wird Gott darauf reagieren?

## Aus dem Alten Testament Genesis 6,5- 9,17

„<sup>5</sup> Der Herr sah, dass auf der Erde die Schlechtigkeit des Menschen zunahm und dass alles Sinnen und Trachten seines Herzens immer nur böse war.

<sup>6</sup> Da reute es den Herrn, auf der Erde den Menschen gemacht zu haben, und es tat seinem Herzen weh.<sup>7</sup> Der Herr sagte: Ich will den Menschen, den ich erschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, mit ihm auch das Vieh, die Kriechtiere und die Vögel des Himmels, denn es reut mich, sie gemacht zu haben.

<sup>8</sup> Nur Noach fand Gnade in den Augen des Herrn.<sup>9</sup> Das ist die Geschlechterfolge nach Noach: Noach war ein gerechter, untadeliger Mann unter seinen Zeitgenossen; er ging seinen Weg mit Gott.<sup>10</sup> Noach zeugte drei Söhne, Sem, Ham und Jafet.<sup>11</sup> Die Erde aber war in Gottes Augen verdorben, sie war voller Gewalttat.

<sup>12</sup> Gott sah sich die Erde an: Sie war verdorben; denn alle Wesen aus Fleisch auf der Erde lebten verdorben.

<sup>13</sup> Da sprach Gott zu Noach: Ich sehe, das Ende aller Wesen aus Fleisch ist da; denn durch sie ist die Erde voller Gewalttat. Nun will ich sie zugleich mit der Erde verderben.<sup>14</sup> Mach Dir eine Arche aus Zypressenholz! Statte sie mit Kammern aus, und dichte sie innen und außen mit Pech ab!<sup>15</sup> So sollst Du die Arche bauen: Dreihundert Ellen lang, fünfzig Ellen breit und dreißig Ellen hoch soll sie sein.<sup>16</sup> Mach der Arche ein Dach, und hebe es genau um eine Elle nach oben an! Den Eingang der Arche bring an der Seite an! Richte ein unteres, ein zweites und ein drittes Stockwerk ein!<sup>17</sup> Ich will nämlich die Flut über die Erde bringen, um alle Wesen aus Fleisch unter dem Himmel, alles, was Lebensgeist in sich hat, zu verderben. Alles auf Erden soll verenden.<sup>18</sup> Mit Dir aber schließe ich meinen Bund.



Geh in die Arche, Du, Deine Söhne, Deine Frau und die Frauen Deiner Söhne!<sup>19</sup> Von allem, was lebt, von allen Wesen aus Fleisch, führe je zwei in die Arche, damit sie mit dir am Leben bleiben; je ein Männchen und ein Weibchen sollen es sein.<sup>20</sup> (...)

<sup>21</sup> Nimm Dir von allem Eßbaren mit, und leg Dir einen Vorrat an! Dir und ihnen soll es zur Nahrung dienen.

<sup>22</sup> Noach tat alles genau so, wie ihm Gott aufgetragen hatte.<sup>7</sup> <sup>1</sup> Darauf sprach der Herr zu Noach: Geh in die Arche, Du und Dein ganzes Haus, denn ich habe gesehen, dass Du unter Deinen Zeitgenossen vor mir gerecht bist.<sup>2</sup> (...) <sup>4</sup> Denn noch sieben Tage dauert es, dann lasse ich es vierzig Tage und vierzig Nächte lang auf die Erde regnen und tilge vom Erdboden alle Wesen, die ich gemacht habe.<sup>5</sup> Noach tat alles, was ihm der Herr aufgetragen hatte. (...) <sup>7</sup> Noach ging also mit seinen Söhnen, seiner Frau und den Frauen seiner Söhne in die Arche, bevor das Wasser der Flut kam. (...) <sup>10</sup> Als die sieben Tage vorbei waren, kam das Wasser der Flut über die Erde, <sup>11</sup> (...)

An diesem Tag brachen alle Quellen der gewaltigen Urflut auf, und die Schleusen des Himmels öffneten sich.<sup>12</sup> Der Regen ergoss sich vierzig Tage und vierzig Nächte lang auf die Erde.<sup>13</sup> (...) <sup>17</sup> Die Flut auf der Erde dauerte vierzig Tage.



Das Wasser stieg und hob die Arche immer höher über die Erde.<sup>18</sup> Das Wasser schwoll an und stieg immer mehr auf der Erde, die Arche aber trieb auf dem Wasser dahin.<sup>19</sup>

Das Wasser war auf der Erde gewaltig angeschwollen und bedeckte alle hohen Berge, die es unter dem ganzen Himmel gibt.<sup>20</sup> Das Wasser war fünfzehn Ellen über die Berge hinaus angeschwollen und hatte sie zugedeckt.

<sup>21</sup> Da verendeten alle Wesen aus Fleisch, die sich auf der Erde geregt hatten, Vögel, Vieh und sonstige Tiere, alles, wovon die Erde gewimmelt hatte, und auch alle Menschen.<sup>22</sup> Alles, was auf der Erde durch die Nase Lebensgeist atmete, kam um.

<sup>23</sup> Gott vertilgte also alle Wesen auf dem Erdboden, Menschen, Vieh, Kriechtiere und die Vögel des Himmels; sie alle wurden vom Erdboden vertilgt.

Übrig blieb nur Noach und was mit ihm in der Arche war.<sup>24</sup> Das Wasser aber schwoll hundertfünfzig Tage lang auf der Erde an.

<sup>8</sup> <sup>1</sup> Da dachte Gott an Noach und an alle Tiere und an alles Vieh, das bei ihm in der Arche war. Gott ließ einen Wind über die Erde wehen, und das Wasser sank.

<sup>2</sup> Die Quellen der Urflut und die Schleusen des Himmels schlossen sich; der Regen vom Himmel ließ nach,<sup>3</sup> und das Wasser verlief sich allmählich von der Erde. So nahm das Wasser nach hundertfünfzig Tagen ab.

<sup>4</sup> Am siebzehnten Tag des siebten Monats setzte die Arche im Gebirge Ararat auf.<sup>5</sup> Das Wasser nahm immer mehr ab, bis zum zehnten Monat. Am ersten Tag des zehnten Monats wurden die Berggipfel sichtbar.

<sup>6</sup> Nach vierzig Tagen öffnete Noach das Fenster der Arche, das er gemacht hatte,<sup>7</sup> und ließ einen Raben hinaus. Der flog aus und ein, bis das Wasser auf der Erde vertrocknet war.

<sup>8</sup> Dann ließ er eine Taube hinaus, um zu sehen, ob das Wasser auf der Erde abgenommen habe.<sup>9</sup> Die Taube fand keinen Halt für ihre Füße und kehrte zu ihm in die Arche zurück, weil über der ganzen Erde noch Wasser stand. Er streckte seine Hand aus und nahm die Taube wieder zu sich in die Arche.

<sup>10</sup> Dann wartete er noch weitere sieben Tage und ließ wieder die Taube aus der Arche.<sup>11</sup> Gegen Abend kam die Taube zu ihm zurück, und siehe da: In ihrem Schnabel hatte sie einen frischen Olivenzweig.

Jetzt wusste Noach, dass nur noch wenig Wasser auf der Erde stand.<sup>12</sup> Er wartete weitere sieben Tage und ließ die Taube noch einmal hinaus. Nun kehrte sie nicht mehr zu ihm zurück.

<sup>13</sup> Im sechshundertersten Jahr Noachs, am ersten Tag des ersten Monats, hatte sich das Wasser verlaufen.